

AUFGABENBLATT

Die Macht der Worte — wie Sprache Realität formt

Fachbereich: Sprache & Kommunikation

Zielgruppe: Oberstufe

Dauer: 60–90 Minuten

KI-Kontext

KI-Sprachmodelle reproduzieren Sprachmuster, ohne deren Wirkung zu verstehen. Die Aufgaben verlangen bewusstes Sprachhandeln und Reflexion über die eigene Wortwahl.

Geförderte Kompetenzen

- ✓ Framing-Effekte in Texten erkennen
- ✓ Euphemismen und ihre Funktion analysieren
- ✓ Eigene Sprachmuster bewusst reflektieren
- ✓ Sprachliche Manipulation von sachlicher Information unterscheiden

Einsatzhinweise

- Ab Seite 2 beginnt das Schülermaterial — diese Seite vor dem Kopieren entfernen.
- Der KI-Hinweis auf dem Schülerblatt erklärt transparent, welche KI-Nutzung erlaubt ist.
- Version 1.0 — bei inhaltlichen Änderungen bitte Versionsnummer erhöhen.

A U F G A B E N B L A T T

Die Macht der Worte — wie Sprache Realität formt

● Sprache & Kommunikation ⌚ 60–90 Minuten Oberstufe



Hinweis zur KI-Nutzung

KI-Sprachmodelle reproduzieren Sprachmuster, ohne deren Wirkung zu verstehen. Die Aufgaben verlangen bewusstes Sprachhandeln und Reflexion über die eigene Wortwahl.

Aufgaben

1

Das Framing-Experiment

15 P.

Lies **nur den Text deiner Gruppe** — nicht den der anderen!

Die Regierung investiert 2 Milliarden Euro in den Ausbau der Sicherheitsinfrastruktur, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten.

— Gruppe A

Die Regierung gibt 2 Milliarden Euro Steuergelder aus, um ein flächendeckendes Überwachungsnetz zu errichten.

— Gruppe B

Bewerte auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut): Findest du das beschriebene Vorhaben sinnvoll?

Meine Bewertung: ____ / 10

Nach dem Vergleich im Plenum:

1. Wie unterscheiden sich die Bewertungen der beiden Gruppen?
2. Beide Texte beschreiben **denselben Sachverhalt**. Was macht den Unterschied?
3. Der Fachbegriff dafür ist **Framing**. Erkläre ihn in eigenen Worten.

2

Euphemismus-Detektor

10 P.

Übersetze: Was ist **wirklich** gemeint?

Euphemismus	Was eigentlich gemeint ist
„Freisetzung von Mitarbeitern,,	
„Kollateralschaden,,	
„Bildungsferne Schichten,,	
„Negative Wachstumsrate,,	
„Erweiterte Verhörtechniken,,	

Bonusfrage: Sind Euphemismen **immer** schlecht — oder manchmal sinnvoll? Nenne ein Beispiel.

3

Die Sprache in deinem Kopf

15 P.

Achte einen Tag lang bewusst darauf, wie du über andere sprichst:

So sagt man es oft	Alternative Formulierung
„Der ist halt dumm,,	„Der versteht das anders,,
„Die ist so weird,,	„Die ist anders als ich,,
„Ich kann das nicht,,	„Ich kann das noch nicht,,
„Ich bin schlecht in Mathe,,	„Mathe fällt mir schwer,,

1. Verändert sich nur die Sprache — oder auch dein **Denken**?
2. Sprachforscher sagen: Ja, es macht einen Unterschied. Warum könnte das so sein?

4

Sprache als Werkzeug — bewusst einsetzen

20 P.

Wähle ein Thema: *Schuluniform* / *Handyverbot im Unterricht* / *veganes Schulessen* / *verpflichtender Sozialdienst*

Schreibe denselben Sachverhalt in drei Versionen:

1. **Neutral** — so sachlich wie möglich
2. **Positiv geframt** — so, dass die Leser es gut finden
3. **Negativ geframt** — so, dass die Leser es ablehnen

**Wichtig**

Wer die Mechanismen kennt, kann sie durchschauen — bei anderen und bei sich selbst.